



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

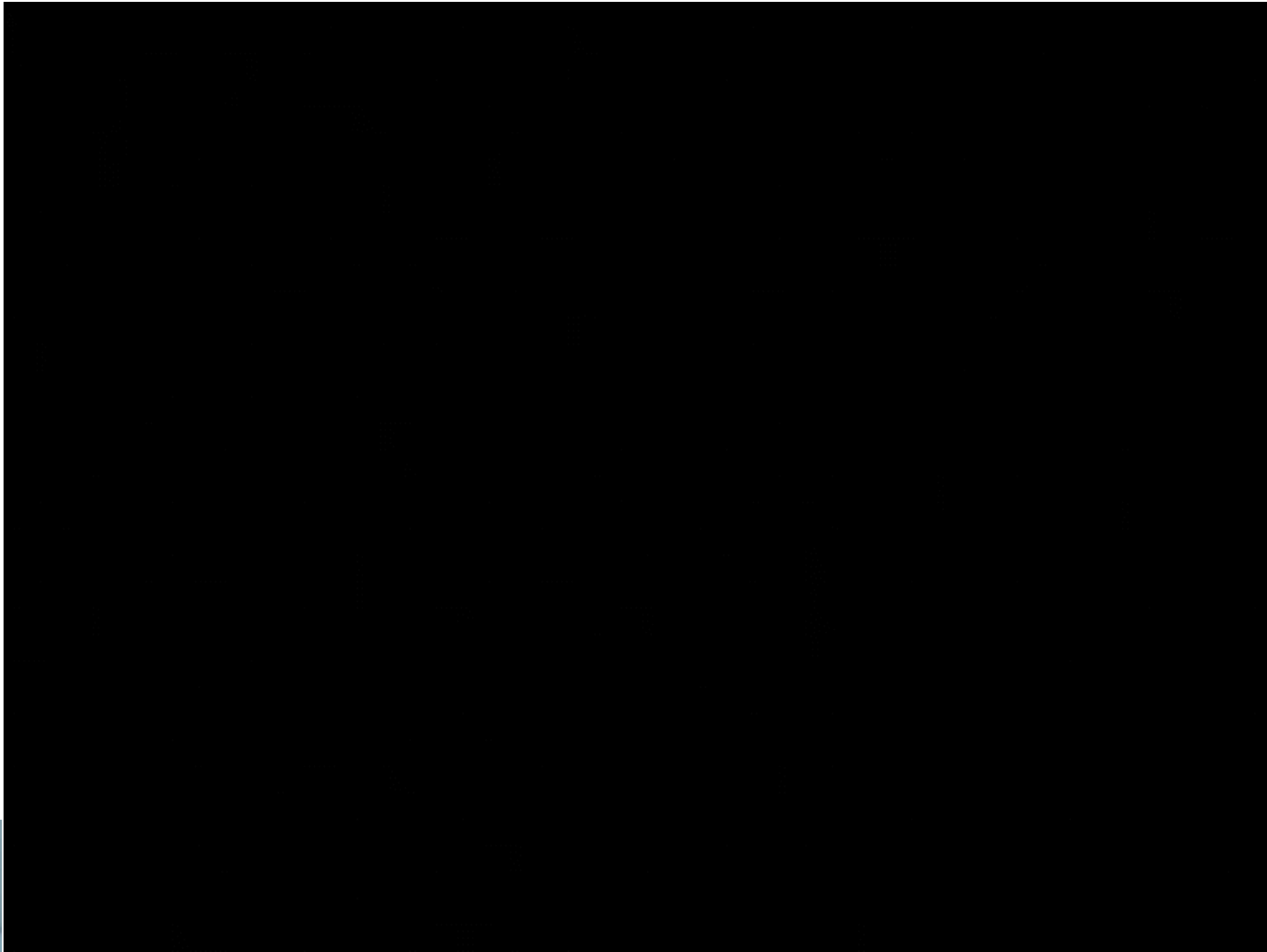
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Bedeutung der Gesundheitskompetenz aus gesundheitspolitischer Sicht





3. Februar 1987: 1. Kinospot zur Aidsprävention





Übersicht

- ❖ Gesundheitskompetenz in Gesundheit2020
- ❖ Beispiel 1: Gesundheitskompetenz der Migrationsbevölkerung
- ❖ Beispiel 2: Digitalisierung und Gesundheitskompetenz
- ❖ Schweizer Health Literacy Survey
- ❖ Massnahmen anderer Länder



Gesundheitskompetenz in Gesundheit2020

Folgen geringer Gesundheitskompetenz

- ❖ risikoreiches Verhalten
- ❖ geringere Inanspruchnahme von Präventions- und Früherkennungsmassnahmen
- ❖ geringere oder erhöhte Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen
- ❖ schlechtere Therapieadhärenz
- ❖ geringere politische Teilhabe bei gesundheitspolitischen Fragen



Gesundheitskompetenz in Gesundheit2020

Ziele und Handlungsfelder





Gesundheitskompetenz in Gesundheit2020

Massnahmen Handlungsfeld Chancengleichheit

- ▶ Reduktion der Risikoselektionsanreize der Versicherer
- ▶ Intensivierung der Programme für vulnerable Gruppen
- ▶ Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei den selbst getragenen Gesundheitskosten
- ▶ Stabilisierung des Kostenwachstums im Medikamentenbereich
- ▶ Stärkung der Pauschalabgeltung gegenüber den Einzelleistungstarifen
- ▶ Konzentration der hoch spezialisierten Medizin
- ▶ Stärkere Berücksichtigung in gesundheitspolitischen Prozessen
- ▶ Stärkung der Gesundheitskompetenz und der Selbstverantwortung
- ▶ Stärkere Berücksichtigung der Rechte von Patienten/-innen



Gesundheitskompetenz in Gesundheit2020

Einige konkrete Massnahmen des Bundes

- ❖ Kampagnen im Rahmen der nationalen Programme (Tabak, Alkohol)
- ❖ Kampagnen zur Prävention übertragbarer Krankheiten (HIV/Aids/STD, Masern, Grippe, etc.)
- ❖ Informationen über die Organspende
- ❖ Informationsmassnahmen im Rahmen nationaler Strategien (Demenz, Palliative Care, etc.)
- ❖ Medizinal- und Psychologieberuferegister
- ❖ Qualitätsindikatoren der Schweizer Akutspitäler
- ❖ Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier
- ❖ Versichertenanfragen



Gesundheitskompetenz der Migrationsbevölkerung

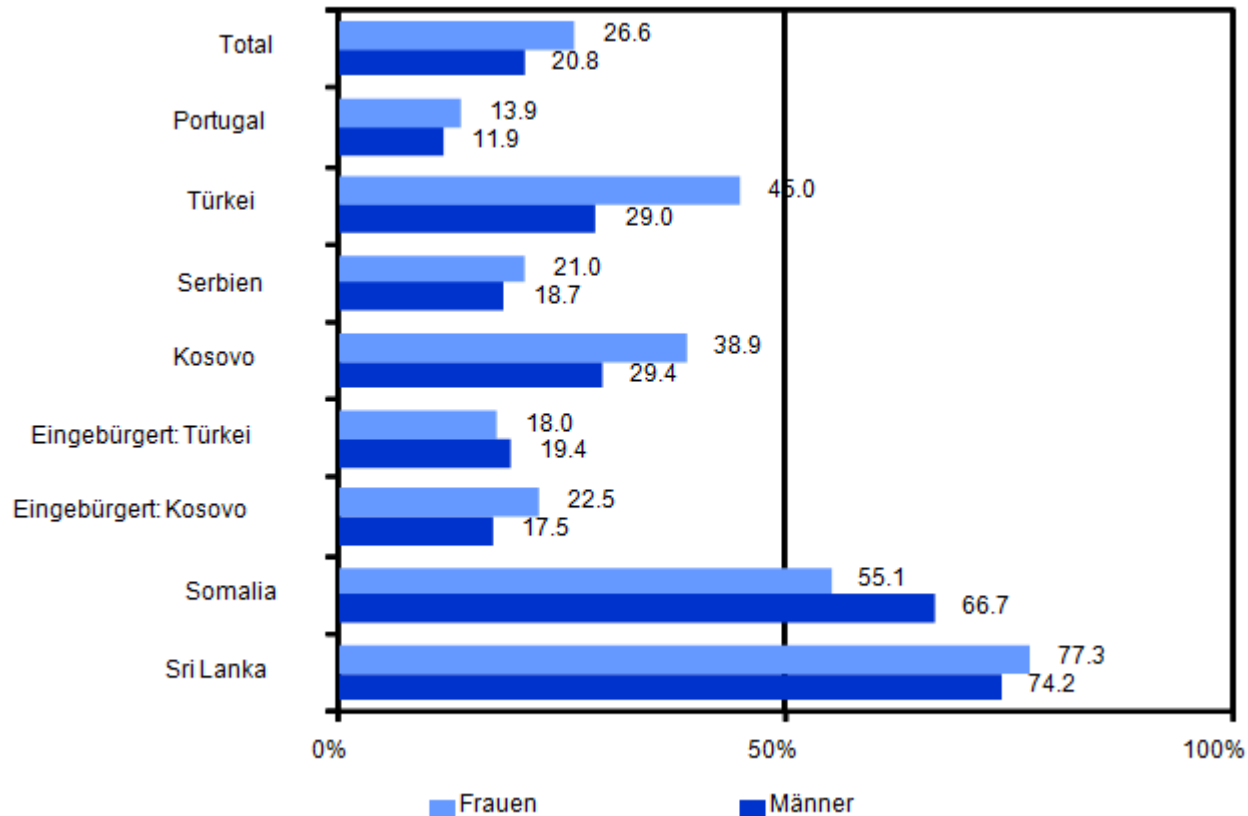
Kommunikation mit Gesundheitsfachpersonen

- ❖ rund 700'000 Personen haben als **Hauptsprache** eine **nicht-schweizerische Landessprache**, mind. **200'000 Allophone** (keine Landessprache und kein Englisch)
- ❖ Mindestens **1/3** der Ausländerinnen und Ausländer spricht eine der **Landessprache nur mässig bis schlecht**
- ❖ **12% bis 45%** geben an, die eigenen Anliegen dem Arzt oder der Ärztin selten/nicht immer verständlich machen zu können
- ❖ **14% bis 24%** verstehen selten/nicht immer die Informationen des Arztes
- ❖ viele Fremdsprachige **kommunizieren im Gesundheitswesen** dennoch in einer der Landessprachen und **ohne Übersetzung**
- ❖ im Gesundheitsbereich werden heute direkt **ca. 5 Mio. Franken** für **interkulturelles Übersetzen** ausgegeben (Schätzung)



Gesundheitskompetenz der Migrationsbevölkerung

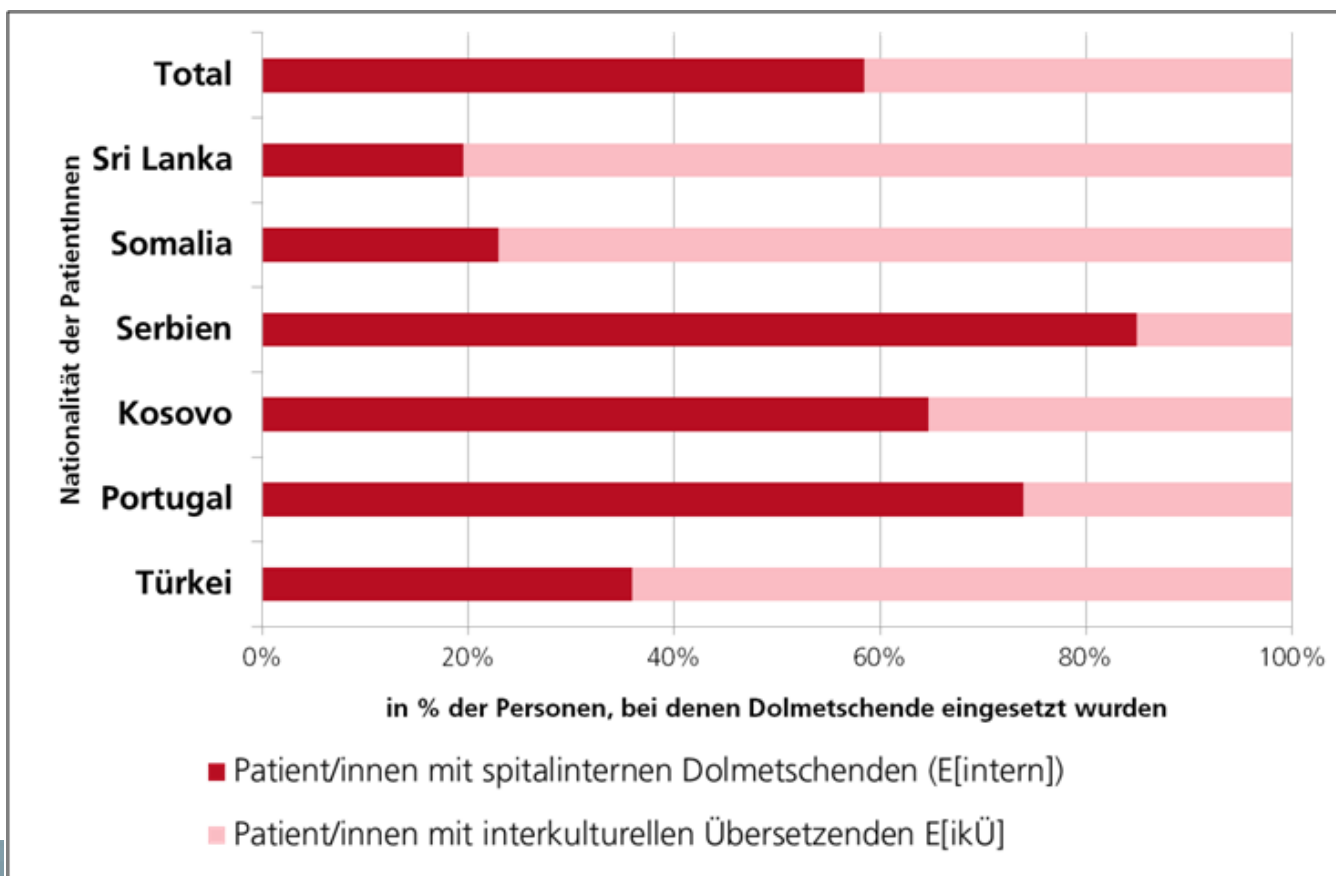
Anteil, der Mühe hat sich mit dem Arzt zu verständigen





Gesundheitskompetenz der Migrationsbevölkerung

Interkulturelle Übersetzende oder spitalinterne Dolmetschende





Digitalisierung und Gesundheitskompetenz

Chancen und Risiken

- ❖ Self-Tracking: Blutdruck, Gewicht, Blutzucker, Training, Energieverbrauch, Alkoholkonsum, ... → wer interpretiert und gewichtet die Daten?
- ❖ Dr. Google, Dr. Watson & Co. → wer gewichtet und kommentiert die Information?
- ❖ Ca. 100'000 Gesundheits-Apps → wer kontrolliert die Qualität und sorgt für Datenschutz und Datensicherheit?
- ❖ www.patientslikeme.com, www.krankheitserfahrungen.de → digitale Selbsthilfegruppen?
- ❖ Elektronisches Patientendossier → wer informiert und unterstützt die Patientinnen und Patienten?

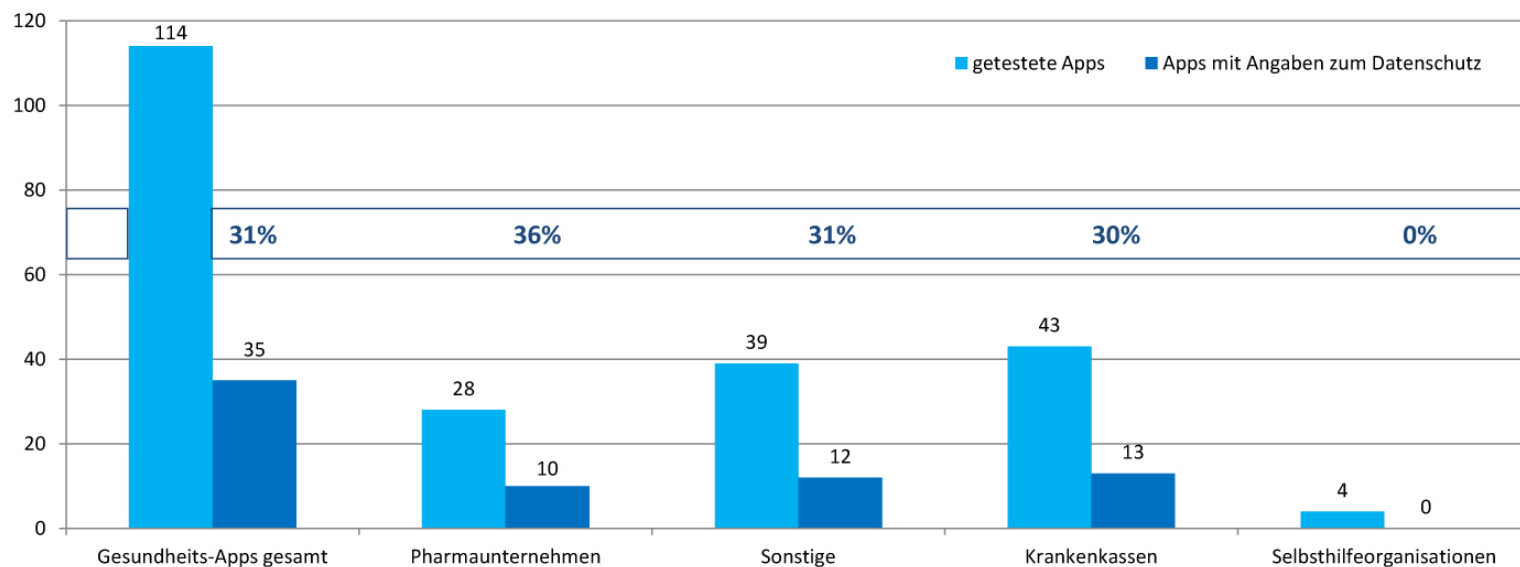


Digitalisierung und Gesundheitskompetenz

Chancen und Risiken

Gesundheits-Apps: Angaben zum Datenschutz

[n] nach Anbieterklassen, n= 114



Tests von Gesundheits-Apps nach Transparenz- und Qualitätskriterien des HealthonApp-Ehrenkodex

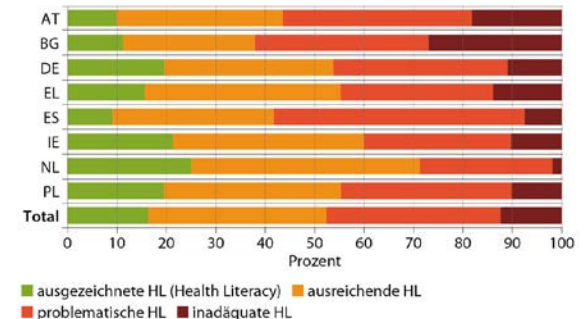
© Initiative Präventionspartner, Stand: 06.11.2013, Referenzdatenbank mit allen Testergebnissen: tests.healthon.de



Verbesserung der Datenlage für die Schweiz

Schweizer Health-Literacy-Survey

- ❖ Studie Gesundheitskompetenz Schweiz analog HLS-EU
- ❖ Anpassung und Optimierung der Befragung
 - Einschluss ausländische Wohnbevölkerung
 - Verlässliche Beurteilung der Resultate nach Bildung und sozioökonomischer Lage
- ❖ Ziele der Befragung
 - Generieren von empirischem Wissen über die Ausprägung der Gesundheitskompetenz der Schweizer Bevölkerung
 - Internationale Vergleichbarkeit
 - Identifikation vulnerabler Gruppen
 - Ableiten von Bedarf und möglichen Massnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz

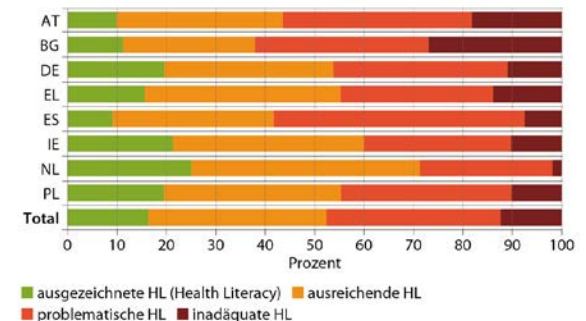




Verbesserung der Datenlage für die Schweiz

Schweizer Health-Literacy-Survey

- ❖ Teil 1: Quantitative Erhebung (Oktober bis Dezember 2015)
 - 3 Stichproben
 - Gesamte Schweiz (inklusive nicht EU-Bürger/-innen), Staatsangehörige Portugal, Staatsangehörige Türkei
- ❖ Teil 2: Qualitative Erhebung (Januar bis Februar 2016)
 - Überprüfung und Vertiefung der quantitativen Ergebnisse
 - 4 Fokusgruppen: Deutschschweiz, Westschweiz, Staatsangehörige Portugal, Staatsangehörige Türkei

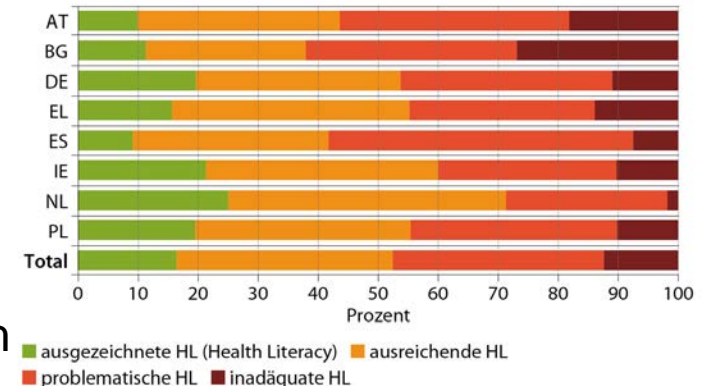




Zusätzliche Massnahmen notwendig?

Beispiel Österreich

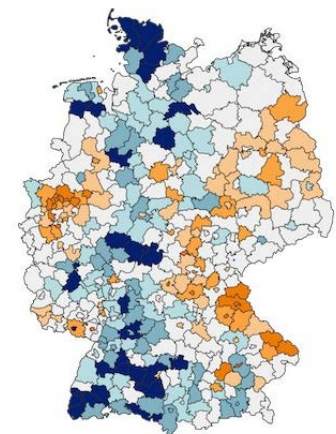
- ❖ Österreich befindet sich vor Bulgarien und Spanien auf dem **drittletzten Platz**.
- ❖ **Mangelnde Gesundheitskompetenz** ist ein erhebliches Problem in Österreich und **betrifft die Mehrheit**.
- ❖ Gesundheitskompetenz wurde als Handlungsfeld in den Rahmen-Gesundheitszielen verankert: **«Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken»**
- ❖ Gründung einer **Plattform Gesundheitskompetenz Österreich**
 - Langfristige Entwicklung und Etablierung der Gesundheitskompetenz unterstützen
 - Vernetzung, Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und gemeinsames Lernen fördern
 - Massnahmen zwischen Politik- und Gesellschaftsbereichen abstimmen
 - Gemeinsames Verständnis entwickeln, Wissen verbreiten und Innovation ermöglichen
 - Monitoring und Berichterstattung aufbauen, Transparenz und Qualität entwickeln





Zusätzliche Massnahmen notwendig?

Beispiel Deutschland



In den blau eingefärbten Regionen sterben weniger ältere Menschen im Krankenhaus als im Bundesdurchschnitt. Orange eingefärbte Städte und Kreise zeigen hingegen überdurchschnittliche hohe Sterbequoten im Krankenhaus.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Und so sehen Kinospots heute aus:

